

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nach unendlichen Mühsalen völlig erschöpft, aber doch noch mit 25 000 Pferden, 7000 Zugochsen und 95 Geschützen die Meeresküste¹⁾). Das Heer, das im September 1915 eine Verpflegungsstärke von 420 000 Mann gehabt hatte, hatte etwa 94 000 Mann an blutigen Verlusten, 174 000 Mann an Gefangenen und sonstigen Vermissten eingebüßt²⁾). Seinem Wunsche, alsbald nach Saloniki überführt zu werden, entsprach die Entente nicht, brachte es vielmehr unter abermaliger bedenkenloser Verletzung der griechischen Neutralität zunächst nach der Insel Korfu. Dort wurden bis zum 23. Februar 1916 133 000³⁾) Serben zur Erholung, Ausbildung und Wiederaufstellung von Verbänden gelandet.

10. Betrachtungen zum Feldzuge gegen Serbien.

Rarte 5, Skizzen 13, 17 bis 20.

Der Feldzug gegen Serbien wurde unter deutscher Oberleitung und vorwiegend mit deutschen und bulgarischen Truppen geführt. Da Österreich-Ungarn abweichend von den Vereinbarungen an kampfkraftigen Divisionen nur 2½, Deutschland aber schließlich 11 gestellt hatte, war jeder sachliche Anspruch auf österreichisch-ungarische Oberleitung geschwunden. General von Falkenhayn schaltete daher die an sich schon etwas unklaren⁴⁾) Abmachungen über die Befehlerteilung dadurch aus, daß er das Nötige mit dem Heeresgruppenkommando Mackensen erörterte und dieses dann nach eigenem Ermessen handeln ließ, wobei er sicher war, daß die getroffenen Maßnahmen den Absichten der Obersten Heeresleitung nicht zuwiderliefen.

Die Glanzleistung des Feldzuges war der Übergang über Save und Donau. Daß er angesichts des abwehrbereiten Gegners und unter schwierigen Strom- und Witterungsverhältnissen an allen Stellen, an denen er unternommen wurde, auch glückte, war vor allem den sachgemäßen und gründlichen Vorbereitungen zu danken, die sich auf die Erkundungen und Vorschläge des Oberstleutnants Hentsch stützten. Der Übergang ist dadurch erleichtert worden, daß bereits wesentliche Teile des serbischen Heeres durch die bulgarische Mobilmachung abgezogen waren; trotzdem wäre er kaum möglich gewesen ohne die überwältigende Wirkung einer starken schweren und schwersten Artillerie.

Das höchste Ziel, die im Nordteil des Landes stehende Masse des Gegners durch Angriff von drei Seiten einzukreisen

¹⁾ Franz. amtl. Werk, VIII, S. 455; Anmeldung für den Abtransport aus den albanischen Häfen.

²⁾ Die Zahlenangaben schwanken.

³⁾ Franz. amtl. Werk, VIII, S. 469. — ⁴⁾ S. 161.